

6. Auch wenn seit Mitte der neunziger Jahre der Einfluß der kleindeutschen Schule der bürgerlichen Geschichtsschreibung zurückging und damit auch flexiblere Reaktionen bürgerlicher Historiker auf den Marxismus auftraten, dürfen der strategiebildende Einfluß des primitiven und rabiaten Antimarxismus eines Sybel und Treitschke in ihrer Zeit und seine Fernwirkungen nicht unterschätzt werden. Vertreter der revolutionären Arbeiterbewegung wie Joseph Dietzgen und Franz Mehring haben sich gerade deshalb mit ihnen auseinandergesetzt. Für Sybel und Treitschke gilt das, was Franz Mehring über Treitschke schrieb, daß dieser für die „besitzenden Klassen ein Menschenalter hindurch der gefeiertste und einflußreichste Lehrer in politischen Dingen“ war.

Gisela Winkler

Zur Bedeutung der Londoner Hefte 1850–1853 für die Entwicklung der Marxschen Grundrententheorie

Bei seinen ökonomischen Studien Ende 1850 war Karl Marx auf Widersprüche in der Ricardoschen Rententheorie gestoßen, die er in den 40er Jahren noch nicht bemerkt hatte. Wie ist „es möglich, daß *der Getreidepreis fällt und gleichzeitig die Rente steigt*, ohne daß das Ricardo'sche Gesetz umgestoßen wird...“¹ formulierte Marx in den Exzerpten das Problem.

Das Ergebnis des neuen Durchdenkens dieser Probleme teilte er Engels in einem Brief vom 7. 1. 1851 mit. Hier artikulierte Marx erstmalig seine Kritik an den Ricardoschen Prämissen der Bildung der Differentialrente.²

Diesem Brief kommt als Zeugnis eines wichtigen neuen Schrittes auf dem Wege der Genesis der Grundrententheorie, d. h. einer neuen Qualität seiner Auffassungen zur Differentialrente, eine zentrale Bedeutung zu. Die Weiterentwicklung der Grundrententheorie Anfang der 50er Jahre blieb aber nicht auf die im o. g. Brief entwickelten Gesichtspunkte beschränkt. Betrachteten wir erst wieder die nächsten, explizit zur Grundrente getanen Ausführungen von Marx, gingen uns wichtige Schritte der Genesis der kapitalistischen Grundrententheorie verloren.

Die Beschäftigung mit Agrarfragen zu Beginn der 50er Jahre erreichte eine völlig neue Qualität gegenüber vorangegangenen Studien. Das betrifft sowohl den Umfang und die Intensität der Studien, als auch die Auswahl der Autoren.

Die komplexe Erforschung des tiefen Ideengehaltes der Marxschen Agrarstudien während der Arbeit an den „Londoner Heften 1850–1853“ gewährt einen Einblick sowohl in die Breite und Vielfalt des Marxschen Wirkens, als auch in den Reifegrad bestimmter theoretischer Auffassungen. Am Beginn dieser Periode stand zweifelsfrei jener Brief an Engels.

Bei der Analyse dieser Marxschen Agrarexzerpte und ihres Umfeldes schälen sich bestimmte Merkmale heraus.

1. Im Gegensatz zu anderen Problemen bzw. späteren Agrarstudien in den 60er und 70er Jahren ist der Einfluß aktueller politischer Tagesfragen und -ereignisse kaum nachweisbar. Das betrifft sowohl die Motivation zum Studium bestimmter Sachgebiete der Landwirtschaft, als auch die Auswahl der Quellen und Autoren. In

erster Linie ergab sich die Motivation zum Studium der Agrararbeiten aus der Notwendigkeit der Weiterentwicklung der Theorie selbst, d. h. aus inneren Faktoren.

2. Die Agrar-exzerpte weisen kein einheitliches Niveau der Erarbeitung und Durchdringung der Probleme auf. Es reicht vom wiederholten Studium der Arbeiten ausgewählter Autoren, bei dem Marx neue Denkanstöße bekam und weitere Ansatzpunkte für die Entwicklung seiner theoretischen Auffassungen fand, bis zu für Marx völlig neuen Wissenschaftsgebieten. Demzufolge ist die Art der Exzerpte auch sehr differenziert. Einerseits handelt es sich um von Marx selbst thematisch zusammengestellte und mit vielen Kommentaren versehene Auszüge, zum anderen um seitenlange, völlig kommentarlose Exzerpte.

3. Damit im Zusammenhang steht auch, daß die Agrarstudien durch ein breites Spektrum der exzerpierten Probleme geprägt sind. Sie behandeln natur- und gesellschaftswissenschaftliche Fragestellungen und sind durch ihre gegenseitige Durchdringung charakterisiert.

4. Bei der Einschätzung der Londoner Hefte für die Entwicklung der Grundrententheorie muß man einen weiteren wichtigen Umstand beachten. Weder im Verlauf des unmittelbaren Forschungsprozesses der Londoner Hefte selbst, noch im unmittelbaren Anschluß daran kam Marx zur Formulierung oder Darstellung seiner eigenen Auffassungen zur Differentialrente. Die neuen Gesichtspunkte zur Differentialrententheorie, wie auch viele Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung der Theorie, fanden also nicht sofort im Ergebnis dieses Forschungsprozesses ihren Niederschlag in der Darstellung der Theorie, sondern wurden erst zu späteren Zeitpunkten wieder aufgegriffen.

Dennoch kann man aus der Art der Exzerpte, ihren Kommentierungen u. a. auf den Reifegrad der Marxschen eigenen Theorie schließen.

Durch die Erforschung der Londoner Hefte müssen folgende Fragen beantwortet werden:

- Welche neuen Erkenntnisse ergaben sich für die Grundrententheorie, und wie wirkte dieser Erkenntniszuwachs auf die Weiterentwicklung der Theorie selbst?
- Welche wichtigen theoretischen Probleme wurden angedeutet, die noch nicht theoretisch zu Ende geführt werden konnten?

Die Widerlegung der Ricardoschen Prämissen der Rentenbildung stellte einen Eckpunkt innerhalb der Etappe ‚Beginn der 50er Jahre‘ dar und war eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der eigenen Rentenauffassungen durch Marx. Die Exzerpte zeigen, daß Marx selbst, nachdem er sich von den Ricardoschen Prämissen der Rentenbildung gelöst hatte, den Forschungsprozeß zur Differentialrente nicht als abgeschlossen betrachtete.

Die Auseinandersetzung mit den theoretischen Ansichten Ricardos, die Marx wiederholt sehr hoch einschätzte, hat innerhalb der Londoner Agrarstudien eine zentrale Funktion. Sie prägt eine Vielzahl von Exzerpten. Man kann feststellen, daß der prinzi-

piellen Auseinandersetzung von Marx mit Ricardo, wie sie im Briefwechsel mit Engels ihren Niederschlag fand, eine weitere umfassende Fundierung der Ansichten von Marx folgte. Das betraf sowohl die Weiterführung und Vervollkommnung der bereits erfolgten Kritik, als auch die Einbeziehung der Arbeiten anderer Autoren, die sich sowohl direkt als auch indirekt mit den theoretischen Auffassungen Ricardos beschäftigten, in die Auseinandersetzung.

Im Heft VIII setzte sich Marx erneut mit dem Ricardoschen Hauptwerk „On the principles...“³ auseinander, das er bereits 1844 in Paris studiert hatte. Die erneuten Exzerpte gingen weit über die vorherigen Studien hinaus und enthalten viele Kommentare. Außerdem läßt die thematische Zusammenstellung verschiedener Textstellen aus dem gesamten Buch erkennen, wie sicher Marx im Umgang mit Ricardos Hauptwerk war und wie seine eigenen theoretischen Auffassungen gereift waren. Diese wurden untermauert durch die Arbeiten verschiedener Autoren wie Anderson, Hopkins, Turner, Thompson, Dombasle.⁴ Die theoretische Widerlegung des sog. Gesetzes vom abnehmenden Bodenertrag, gegen das Engels bereits in den „Umrissen“ polemisiert hatte, muß zu den wichtigsten Ergebnissen dieser Schaffensperiode gezählt werden. Sie bildete gleichzeitig eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Entwicklung der marxistischen Grundrententheorie. Durch die zahlreichen naturwissenschaftlichen Studien schuf sich Marx das nötige Rüstzeug, dieses sog. Gesetz auch durch umfassende naturwissenschaftliche Fakten und Kenntnisse zu widerlegen.

Wenngleich Marx bezüglich der Differentialrente in diesem Abschnitt einen wichtigen Schritt nach vorn gegangen ist, wäre es falsch, davon zu sprechen, daß 1851 die Problematik der Differentialrente abgeschlossen wäre. Es gab noch wichtige Fragen der Differentialrente, die Marx zu diesem Zeitpunkt nicht lösen konnte, da ihm in seinem theoretischen Gebäude noch wichtige Bausteine fehlten. Dazu gehört beispielsweise die umfassende Darstellung der theoretischen Auffassungen zur Marktwertbestimmung. Richtigerweise bestimmte Marx 1851 so wie Ricardo den Marktwert der landwirtschaftlichen Erzeugnisse durch die Aufwendungen des unter schlechtesten Bedingungen produzierenden Produzenten, dessen Erzeugnisse zur Deckung des Bedarfs noch erforderlich sind. Der dadurch entstehende Extramehrwert der unter besseren Bedingungen Produzierenden bildet die Differentialrente. Die Fragen der Ursachen der Verwandlung von Surplusprofit in Differentialrente war prinzipiell geklärt, wenngleich die exakte Formulierung erst im Manuskript 1861–1863 erfolgte. Eine ausreichende theoretische Einordnung dieser Marktwertbestimmung in der Landwirtschaft in die Werttheorie blieb uns sowohl Ricardo, als auch 1851 noch Marx schuldig.⁵

Die aktuelle Diskussion zu Fragen der Werttheorie zeigt uns, welche Bedeutung dem tiefen Eindringen in die Probleme des 10. Kapitels des 3. Bandes des „Kapitals“ beim Studium der Grundrententheorie zukommt. Hier legte Marx u. a. die theoretische Grundlage für die Bildung der Differentialrente, indem er den „Normalfall“ der

Marktwertbildung als Durchschnittsgröße darstellte, gleichzeitig aber auch auf die Bedingungen hinwies, die dazu führen, daß Extremwerte den Marktwert bestimmen. Da die Marktwertbildung in der Landwirtschaft nicht diesem „Normalfall“ wie in der Industrie entspricht, widmete Marx im 6. Abschnitt zur Grundrententheorie diesem Problem in der Differentialrententheorie einen breiten Raum. Dieses Problem konnte Marx 1851, ebenso wie die Fragen der absoluten Grundrente, noch nicht lösen.⁶ Im engen Zusammenhang mit den Fragen der Differentialrente untersuchte Marx die Möglichkeiten der Entwicklung der Produktivkräfte in der Landwirtschaft. Er notierte sich Hinweise von Ricardo zur Entwicklung der Produktivkräfte in der Landwirtschaft, die dieser bei der Begründung seiner Theorie unberücksichtigt gelassen hatte. Neben den Ökonomen wie Anderson, Hopkins und Thompson sind die naturwissenschaftlichen Studien von Marx von außerordentlicher Bedeutung. Sie lassen erkennen, wie Marx bemüht war, sich ein agrarisches Grundwissen anzueignen und gleichzeitig eine enge Verflechtung der natur- und gesellschaftlichen Prozesse zu erreichen. Die zentralen naturwissenschaftlichen Arbeiten sind umfangreiche Exzerpte des deutschen Chemikers Justus von Liebig und des, wie ihn Marx später bezeichnete, „englischen Liebig“, J. F. W. Johnston, mit knapp 50 Handschriftenseiten.⁷

Alle Agrarexzerpte lassen die Hauptanliegen erkennen, sich ein Grundwissen anzueignen, die Theorie weiterzuentwickeln und einen Materialspeicher anzulegen. Die Exzerpte zeigen auch Marx' Kenntnisse bezüglich der Nutzung naturwissenschaftlicher und gesellschaftswissenschaftlicher Faktoren zur Entwicklung der Produktivkräfte in der Landwirtschaft. Hier spielten auch Leitungsfragen eine nicht unwesentliche Rolle. Die Schlußfolgerungen von Marx bezüglich natürlicher und künstlicher Bodenfruchtbarkeit und ihrer gegenseitigen Durchdringung besitzen auch heute aktuelle Bedeutung und bilden die theoretische Grundlage der Untersuchung der verschiedenen Rentenformen.

Wenngleich Marx erst im Manuskript 1863–1865 die zwei Rentenformen Differentialrente I und II benannte, beschäftigte er sich in den Londoner Heften bereits mit Fragen des Einsatzes zusätzlicher Kapitalanlagen in der Landwirtschaft und sich daraus ergebenden Fragestellungen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird durch die umfangreichen historischen Studien zum Grundeigentum gebildet. In den Exzerpten schuf sich Marx die Materialbasis für die Fragen der Genesis des kapitalistischen Grundeigentums, zur Entwicklung des Kapitalismus in der Landwirtschaft, die Entwicklung der Rentenformen u. a.

Als sich Marx 1857/58 bei der Arbeit an den „Grundrissen“ wieder verstärkt den ökonomischen Fragen zuwandte, konnte er auch hier auf dem umfangreichen Material der Londoner Hefte aufbauen. Es bildete mit das solide Fundament für die Einordnung des Grundeigentums in den Sechs-Bücher-Plan der Kritik der politischen Ökonomie. Durch die Londoner Studien hatte Marx sein Wissen zur Problematik des kapitalistischen Grundeigentums sehr stark erweitert. Die umfangreichen historischen

Grundeigentumsstudien versetzten ihn in die Lage, das Verhältnis von Kapital–Grundeigentum–Lohnarbeit in der Einheit von Logischem und Historischem darzustellen und dem Grundeigentum in der Kritik des Systems der bürgerlichen politischen Ökonomie den entsprechenden Platz zuzuweisen.

Der Prozeß der Herausbildung kapitalistischer Grundeigentumsformen ist sehr vielgestaltig und wird durch zahlreiche Faktoren bestimmt. Marx widmete gerade diesen Fragen bei der Entwicklung der Lehre vom Grundeigentum in den späteren Jahren sehr breiten Raum. Die in den Londoner Heften begonnenen Untersuchungen der Auflösung von Gemeineigentum und zur Herausbildung kapitalistischer Rentenformen, sollte ihn auch später noch stark beschäftigen. Sie gaben die Möglichkeit, zum Wesen des kapitalistischen Grundeigentums vorzudringen und bestimmte Entwicklungslinien der Entwicklung des Kapitalismus in der Landwirtschaft in verschiedenen Ländern und Regionen herauszufinden. Diese Arbeit wurde später in genialer Weise von Lenin fortgesetzt.

Die Erweiterung der Studien führt nach unserer Meinung auch zu einer Erweiterung des im Forschungsprozeß betrachteten Gegenstandes. Einerseits diente die allseitige Betrachtung und das komplexe Herangehen an die Grundrente zum umfassenden Begreifen des Wesens des kapitalistischen Grundeigentums und zur Weiterentwicklung der Theorie. Das veranlaßte Marx sicher, von seinem ursprünglichen Vorhaben abzuweichen und die Grundrente doch ins Kapitalbuch aufzunehmen, vorerst als Illustration von Wert und Produktionspreis, später als selbständigen Abschnitt. Diese Fragen sind auch eng mit der Darstellung der Grundrente im Manuskript 1861–1863 und im Manuskript 1863–1865 und deren Einschätzung verbunden. Hierin zeigt sich auch das Ringen von Marx um die Einordnung der Grundrente und des Grundeigentums insgesamt in seine Kritik.

Andererseits wird eine Erweiterung des Forschungsgegenstandes in der Tatsache gesehen, daß Marx das geplante Buch II nicht Buch über Grundrente, sondern Buch über Grundeigentum benannte. Die historischen Grundeigentumsstudien geben viele Ansatzpunkte sowohl für die Herausbildung des kapitalistischen Grundeigentums, als auch seine Auflösung und gehen über den nationalen Rahmen. Für die Fragen der Herausbildung und Entwicklung kapitalistischer Grundeigentumsbeziehungen sind auch die umfangreichen Kolonialstudien von Marx in den Londoner Heften äußerst wichtig. Bei der Einschätzung der Studien sollte man beachten, daß diese Studien die Materialbasis für Theorien darstellen, die gerade beginnen, sich zu entwickeln. Ausgehend von späteren Arbeiten läßt sich sagen, daß die Kolonialstudien und ihre Ergebnisse in die Lehre vom Grundeigentum Eingang finden müssen.

Die umfassende Erschließung wird erst mit der Erforschung des gesamten literarischen Nachlasses von Marx und Engels möglich sein. In ihrer Vielgestaltigkeit und Breite sind die Marxschen Studien zum Grundeigentum über den Rahmen der politischen Ökonomie hinaus von außerordentlicher Bedeutung.

Anmerkungen

- 1 Karl Marx: Londoner Hefte 1850–1853. Heft V. Exzerpte aus: The Economist, 14. December 1850. In: MEGA² IV/7, S. 358.
- 2 Marx an Engels, 7. Januar 1851. In: MEGA² III/4, S. 6–10.
- 3 Karl Marx: Londoner Hefte 1850–1853. Heft VIII. Exzerpte aus David Ricardo: On the principles of political economy and taxation. In: MEGA² IV/8.
- 4 Siehe Karl Marx: Londoner Hefte 1850–1853, Heft XII.
- 5 Siehe Winkler/Zimmermann: Zu Fragen der Ricardoschen Wertbestimmung. In: Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung, Halle, Heft 21.
- 6 Siehe Einleitung zu MEGA² IV/7.
- 7 Siehe Karl Marx: Londoner Hefte 1850–1853. Exzerpte aus J. Liebig: Die organische Chemie in ihrer Anwendung auf Agricultur und Physiologie, Heft XII und XIII. — Exzerpte aus J. F. W. Johnston: Lectures on agricultural chemistry and geology, Heft XIII. — Exzerpte aus J. F. W. Johnston: Catechism of agricultural chemistry and geology.

Artur Schnickmann

Marx' Arbeit über die Grundrente im Jahre 1865

Marx' Theorie der Grundrente ist uns aus dem dritten Band des „Kapitals“ bekannt. Das Manuskript von etwa 600 Seiten, das diesem Band zugrunde liegt, wurde bereits 1863–1865 geschrieben.¹ Das 6. Kapitel über die Grundrente, umfassend die Seiten 406 bis 527, entstand in den letzten Wochen des Jahres 1865. Mit ihm soll sich dieser Beitrag befassen.

Marx gibt in diesem 6. Kapitel, das überschrieben ist: „Verwandlung von Surplusprofit in Grundrente“, zum erstenmal eine systematische Darstellung seiner Grundrententheorie. Die Arbeit daran konnte nicht vor Mitte Oktober 1865 beginnen, denn auf der letzten Seite des vorhergehenden 5. Kapitels, S. 404, schreibt Marx: „Jetzt (October 1865)“ und zitiert aus dem Bericht der Bank of England vom 11. Oktober 1865. Daß Marx nicht vor Mitte Oktober 1865 das 6. Kapitel über die Grundrente in Angriff nehmen konnte, geht auch daraus hervor, daß er auf S. 414 ein Zitat aus einem Vortrag von Henry Fawcett bringt, den dieser am 12. Oktober 1865 auf dem Social Science Congress gehalten hat. Bereits auf der nächsten Seite 415 zitiert Marx eine längere Passage aus einer Rede von John Bright in Birmingham vom 13. Dezember 1865, über die der „Morning Star“ am nächsten Tag berichtet hatte. Das bedeutet, daß das 6. Kapitel im wesentlichen zwischen Mitte und Ende Dezember 1865 verfaßt wurde.

Während der Arbeit am 6. Kapitel mußte sich Marx auch mit Auffassungen der Vulgärökonomie auseinandersetzen, die die Rente unmittelbar aus dem Grund und Boden ableitete. Er unterbrach die Arbeit am 6. Kapitel und skizzierte das abschließende 7. Kapitel des 3. Buchs über „Revenuen (Einkommen) und ihre Quellen“. Unter „1) Die trinitarische Formel“ vermerkte er gleich zu Beginn: „(Vgl. p. 445, 446 dieses Buchs) (Die Stellen gehören hierher)“. Die Seiten 470 und 471 aus dem 6. Kapitel fügte er nach dem ersten Bogen des 7. Kapitels unmittelbar in den Text ein, den er dann kontinuierlich fortsetzte.²

Marx hatte demnach das 6. Kapitel im ersten Entwurf mindestens bis S. 471 geschrieben, als er sich entschloß, zunächst das 7. Kapitel zu schreiben, wobei er ganze Passagen aus dem 6. Kapitel ins 7. übernahm. Die Seite 445 beließ er jedoch im 6. Kapitel, da es sich hierbei um die letzte Seite eines vierseitigen Foliobogens handelte.